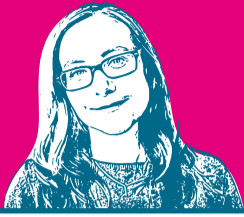


ABWESENHEITSNOTIZ



VON MARIE-CHANTAL TAJDEL

Wer hat's erfunden?

Die Schweizer haben schon viel erfunden, beziehungsweise schreiben sich so einiges auf ihre Fahne. Ich nenne nur Uhren, Schokolade, Messer und die berühmte Schweizer Präzision.

Falls Sie sich erinnern, liebe Leserinnen und Leser, zählt auch ein kleiner Bonbon, genauer gesagt ein Kräuterbombon, zu den Schweizer Errungenschaften. In einem TV-Werbespot, den ich wirklich gelungen finde, – würde ich mich ansonsten Jahre später noch daran erinnern? – saß ein Finne in der Sauna und behauptete, er habe das Bonbon erfunden. Ein Schweizer fragt dann: „Wer hat's erfunden?“ Die Antwort: „Der Schweizer war's“. Vielleicht erinnern Sie sich ja auch noch daran?

Nun sind die Schweizer aber doch tatsächlich in eine Erfindung vorgedrungen, die zumindest wir Deutschen eindeutig den Finnen zuschreiben – oder zumindest wird sie exzessiv von den Finnen genutzt: die Sauna. Auf mehr als 2000 Metern in den Schweizer Alpen steht nun eine Solarsauna, und die Schweizer rühmen sich, dass es die erste weltweit sei. Wie das die Finnen finden? Zumindest laut Pressemitteilung seien die „finnischen Saunaxperten begeistert“ gewesen, heißt es.

marie-chantal.tajdel@weser-kurier.de

BERLIN

Ländlich radeln in der Stadt

Berlin. Großstädte wie Berlin haben es momentan trotz ihrer Strahlkraft schwer. Denn wer will schon in Zeiten der Corona-Pandemie überall vielen Menschen begegnen? Deshalb haben sich die Touristiker von Visit Berlin etwas ausgedacht: eine dörfliche Radtour durch die Stadt. Auf der Fünf-Dörfer-Tour geht es durch die Bezirke Hellersdorf und Marzahn. Jenseits der Plattenbauviertel wird es ländlich, dörflich und sogar bergig. Zwischen Verkehrsknotenpunkten und Gewerbeparks verstecken sich viele kleine Oasen. Im Schatten der Hochhäuser schlummern historische Dorfgänge, Gutshäuser, Kirchen und eine Bockwindmühle. Weitere Informationen unter www.visitberlin.de/de/fuenf-doeerfer-tour-im-osten-berlins.

MCT

BAD AIBLING

Entspannen trotz Corona

Bad Aibling. Corona und die damit verbundenen Einschränkungen wirken sich auf Körper und Psyche aus, Belastungen, Ängste und Sorgen um Gesundheit, Arbeitsplatz sowie Zukunft beeinflussen das allgemeine Wohlbefinden und fördern emotionalen Stress. Bad Aibling, Bayerns ältestes Moorheilbad und jüngstes Thermalbad, bietet Erholungssuchenden mit einer Auszeitwoche vom 18. bis 25. Oktober nun ein Programm für mentale Gesundheit, Tiefenentspannung und Stressbewältigung. Dabei setzen die Therapeuten auch auf ihr bewährtes Heilmittel Moor. Weitere Informationen gibt es unter www.bad-aibling.de.

MCT

BAMBERG

E.T.A. Hoffmanns Welt

Bamberg. „Nussknacker und Mäusekönig“, „Die Elixiere des Teufels“ oder „Der Sandmann“: E.T.A. Hoffmanns Werke sind weltberühmt. Von 1809 bis 1813 wohnte der romantische Literat, der auch Komponist und Zeichner war, mit seiner Frau Mischa in Bamberg, am Schillerplatz 26. Heute steht dort das E.T.A.-Hoffmann-Haus, das nun mit einem Hygienekonzept wieder eröffnet hat. Wer das schmale, unter Denkmalschutz stehende Gebäude betritt, erlebt eine Original-Werkstätte des Künstlers mit realistisch-fantastischer Atmosphäre. Die Ausstellung setzt Hoffmanns Bamberger Jahre in Bezug zu seiner Arbeit. Weitere Informationen unter www.bamberg.info/hoffmann.

MCT

ISRAEL

Kleines Land, viele Parks

Tel Aviv. Ob bizarr schöne Sandsteinformationen in der Wüstenlandschaft des Timna-Nationalparks oder eine Zeitreise zu jahrtausendealter Kultur in unterirdischen Gängen im Bet Guvrin National Park – Israel ist zwar nicht groß, bietet aber eine kontrastreiche Landschaft: Mit einer Fläche von nur knapp 22.145 Quadratkilometern ist das Land im Nahen Osten gerade mal so groß wie Hessen. Trotzdem können Urlauber auf so kleiner Fläche in 66 Nationalparks eine vielfältige Vegetation erleben. Weitere Informationen zu den Nationalparks in Israel gibt es unter www.parks.org.il/en/about/ sowie zum Wandern in dem Land unter hike-israel.com/.

MCT

Entspannt auf der Alm

Die Region Wildschönau steht für Genuss und Gemütlichkeit und richtet sich auf Familien aus

VON MICHAEL UND PATRICIA BRANDT

Wildschönau. „Habt's ihr den Krautinger scho probiert?“ Diese Frage stellen ortsansässige Tiroler jedem, der die Wildschönau besucht. Der Krautinger ist ein Rübenschnaps, der im Hochtal aus der weißen Stoppelrube gebrannt wird und auf den Einheimische als traditionelles Heilmittel schwören. Die Einnahme dieser Art von Medizin kostet allerdings einige Überwindung. Tiroler empfehlen vor dem Genuss: „Nase zuhalten“. Denn der Krautinger riecht schlimmer, als er schmeckt. Auch, wenn der Rübenschnaps auf Youtube bereits Kultstatus erreicht hat, bietet die Wildschönau einiges mehr. Vor allem für Familien.

Die Wildschönau ist ein idyllisches Hochtal in den Kitzbüheler Alpen. 4200 Einwohner leben in einer Höhenlage von bis zu 1200 Metern in den vier Kirchdörfern Niederau, Oberau, Auffach und Thierbach von Landwirtschaft und Tourismus. 46 Almen mit 260 Bauernhöfen werden dort bewirtschaftet, die meisten im Nebenerwerb. In Thierbach steht Österreichs kleinste Schule. Gerade mal ein Dutzend Schüler kommen dort morgens zusammen. „Der Menschenschlag ist schon ein gemütlicher“, sagt Thomas Lerch, der Tourismuschef der Region.

Es geht gemütlich zu in den kleinen Bergdörfern. Nur zehn Kilometer pro Stunde fährt der Bummelzug von Bruno Weißbacher. Seit 23 Jahren bringt er Urlauber vom Mühlthal zum Eingang der Kundler Klamm, eine der schönsten Naturschluchten Österreichs. 20 Minuten dauert die Fahrt, während der sich die Passagiere durch Wildblumenwiesen und Misch-

„Er wurde eine Zeit lang sogar in New York ausgestellt.“

Holzschnitzer Hubert Salcher über einen geschnitzten Büstenhalter

wälder schaukeln lassen. Dazu dudelt aus Lautsprecherboxen Blasmusik.

Die Kundler Klamm selbst ist nur zu Fuß zu erkunden – auf einem breiten Weg zwischen dem tosenden Fluss Ache und steilen Felswänden. Sogar Eltern mit Kinderwagen können diese Sehenswürdigkeit genießen.

Die Ache hat Wildschönauer früherer Zeiten hingegen mitunter das Leben gekostet. Von einem solchen Fall erzählt ein Kleinod am Wegesrand. In dem reißenden Gewässer wurde bis zum Bau der Straße 1911 noch Holz hinabgeschwemmt. Am Ende des rund drei Kilometer langen Wegs fließt die Ache jedoch sanft in ein Becken und lädt uns an diesem warmen Sommertag zu einem erfrischenden Bad ein. Sofort ziehen die Kinder Schuhe und Strümpfe aus.

Entstanden sein soll die Schlucht übrigens laut einer Sage, als ein Drache im Todeskampf mit dem stärksten Burschen Wildschönaus zugeschnappt und den Felsen zerbissen hat. Seitdem findet man den Drachen im Wappen der Wildschönau. Auf der leichten Wanderung überlegen die Kinder, wie groß der Drache und vor allem wie stark der Wildschönauer Bursche gewesen sein muss, der ihn besiegt hat. Die Felswände neben uns ragen 200 Meter in die Höhe!

Vielleicht lag's an dem Kas auf den Tiroler Almen. Käse-König Johann Schönauer behauptet von sich, dass er am Klopfen hören kann, ob sein Bergkäse reif ist und die Löcher die richtige Größe haben. Er betreibt im Sommer auf der größten Alm der Wildschönau, der Schönangeralm, eine Schaukäserei. Dort, wo man einen traumhaften Blick auf das Schwaigberghorn und die benachbarten Gip-



Die Kundler Klamm zählt zu den schönsten Schluchten Österreichs. Besucher können einem Wanderweg bis tief in die Schlucht folgen. FOTO: WILDSCHÖNAU TOURISMUS

fel genießen kann, werden täglich 2000 Liter Milch gemolken, aus der der Käse-König seinen preisgekrönten Käse herstellt und direkt vermarktet.

Natürlich hat Käse-Johann Kostproben und für die Eltern einen Schnaps parat. Dabei erzählt er von Käselöchern und Käsebakterien in einem Dialekt, den Österreicher schwer und Nordlichter gar nicht verstehen. Aber er wird nicht müde, alles zu wiederholen. Die offene und freundliche Art vieler Menschen in der Wildschönau geht weit über ein „Griasdi“ auf den weitverzweigten Wanderwegen hinaus.

Wandern ist für Kinder langweilig? Nicht, wenn es mit Wanderführerin Susanne Wohlvater ins Hochmoor geht. Auf mehr als 1000 Metern Höhe gehen wir barfuß auf herrlich weichen Filzmooskissen und patschen fröhlich durch kleine Moorwassertümpel. Uns Norddeutsche erinnert das Versinken im Schlick ein wenig an Wattenmeer-Erlebnisse.

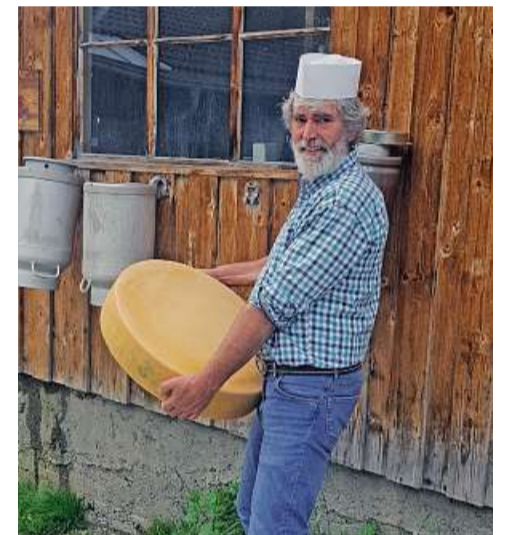
Nur, dass in den Alpen Sonnentau wächst, eine fleischfressende Pflanze: „Kinder mit kleinen Zehen aufpassen“, scherzt die Wanderführerin. Sie sagt auch: „Wenn du hoch auf den Berg gehst, lässt du die Sorgen unten.“

Wer nicht durchs Moor laufen will, setzt sich aufs Rad: E-Bike & Hike heißen die Touren des Leiters der örtlichen Mountainbikeschule, Rainer Schoner. Der Guide führt uns – das letzte Stück natürlich zu Fuß – auf den Gipfel des Feldalphorns, das in 1900 Metern Höhe liegt. Natürlich kennt Rainer Schoner die Lügen am Berg. „Das ist jetzt das steilste Stück“ oder „Hinter der Kuppe ist der Gipfel“ – aber Rainer Schoner lügt nicht. „Wir haben nicht mal die Hälfte geschafft“, sagt er.

Wer an die Grenzen seiner Kräfte kommt und es nur auf allen vieren ans Gipfelkreuz schafft, kann es auch mal ruhig angehen lassen und sich in den Dörfern umschaun. Dass Holz dort immer eine wichtige Rolle spielt



Holzschnitzer Hubert Salcher aus Auffach hat in seinem Geburtshaus Tirols erstes Holzmuseum eröffnet. An dieser Kuh hat er eine Woche gearbeitet.



Käse-König Johann Schönanger von der Schönangeralm verarbeitet jeden Tag bis zu 2000 Liter Milch. Er hört am Klopfen, ob der Käse schon schmeckt.

hat, zeigt sich nicht nur in den hübschen, geraniengeschmückten Häusern der Wildschönau, sondern besonders in Auffach, wo Holzschnitzer Hubert Salcher Tirols erstes Holzmuseum eröffnet hat.

Salcher präsentiert in seinem Geburtshaus auf fünf Etagen in mehr als 50 Zimmerchen Tausende Schaustücke: von der ältesten Volksliederharfe Tirols über geschnitzte Rucksäcke bis zum Fahrstuhl aus Holz. Sogar einen Büstenhalter hat er mal geschnitzt. „Er wurde eine Zeit lang sogar in New York ausgestellt“, berichtet Salcher.

Tourismuschef Thomas Lerch sagt, dass die Wildschönau vor allem für Entspannung und Genuss steht. Zu Genussregion avancierte sie mit dem berühmten Krautinger, der noch von 15 Landwirten gebrannt werde. „Den Krautinger gibt es nur hier, nirgendwo sonst.“ Herbstzeit ist in Wildschönau Rübenseit. Lerch: „Jedes Jahr im Herbst gibt es bei uns die Krautinger Woche.“ Die Gäste dürfen sich dann auf Rübensuppe, Rübeneintopf und sogar Rübenviolen freuen.

Hinter dem Landhotel Tirolerhof, das Martin Erharter in zweiter Generation mit seiner Ehefrau Irmi betreibt, entsteht die nächste Attraktion. Bisher war die Wildschönau vor allem Ski- und Wandergebiet, jetzt kommt ein alpines Freizeitland hinzu, mit einem zehn Meter hohen Kletterdrachen und Spielmöglichkeiten für Kinder, einem künstlichen Teich und einer zwei Kilometer langen Sommerrodelbahn, dem Alpine Coaster. Fünf Millionen Euro werden zunächst laut Lerch investiert. Hotelchef Martin Erharter kann täglich die Baufortschritte beobachten. Er setzt auf den Erfolg der Freizeitwelt. „Es wird sich zeigen, dass neue Familien kommen. Familienfreundlich waren wir hier schon immer.“

Die Reise wurde unterstützt vom Tourismusverband Wildschönau.

Wildschönau

Anreise: mit dem Auto über die Autobahn A12. Von der Abfahrt Wörgl-Ost sind es zehn Kilometer über die Wildschönauer Landesstraße und den Wörgler Berg. Durch die Nähe zum Bahnknotenpunkt Wörgl ist auch die Anreise per Zug gut möglich. Der Flughafen Innsbruck ist 75 Kilometer entfernt.

Unterkünfte: Wildschönau verfügt über 7500 Gästebetten, sechs Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Privatzimmer, Ferienwohnungen, Hütten. Auch Urlaub auf dem Bauernhof ist möglich.

Freizeitmöglichkeiten: geführte Bergtouren und Erlebniswanderungen, E-Bike & Hike, Paragliding, Bummelbahn, Erlebnispark mit Kletterpark, Sommerrodelbahn und vieles mehr.

Tipp: Mit der für Übernachtungsgäste kostenlosen Wildschönau Card sind geführte Wanderungen und E-Bike-Touren (für das Leihrad fallen 41 Euro an), Bergbahnfahrten, Schwimmbad und nicht zuletzt das Kinderprogramm des Drachenklubs gratis.

PBR



Wandern ist nur eine von vielen Möglichkeiten, Zeit in Wildschönau zu verbringen.

FOTOS (3): PATRICIA BRANDT